

**Zeitschrift:** Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 34 (1961)

**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Wiederholung der Burgenfahrt nach Mittelbayern vom 17. bis 23. September 1961

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in wie außerhalb der Stadt als vornehmste Repräsentanten des Barocks und des Rokokos gelten dürfen: die Sommerresidenz der bayrischen Herrscher, *Nymphenburg*, vor allem mit dem angeschlossenen Marstallmuseum und dem im Park versteckten, reizenden Jagdschloßchen Amalienburg, einem Bijou der Rokoko-Ausstattung, das der Architekt Cuvillies kurz vor 1740 schuf; nachmittags dann das weit im Norden gelegene «Neue» Schloß *Schleißheim*, eine durch ihre Ausmaße wie ihre festliche Gestaltung beeindruckende Anlage aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts; in der im Wiederaufbau befindlichen *Stadtresidenz* das berühmte *Theater Cuvillies*, das vor Kriegsschaden hat bewahrt werden können und in gegenüber früher veränderter Umgebung neu gefügt worden ist. – Nach all den künstlerischen Genüssen entfaltete sich dann am Abend im «Platzl» das Münchner und oberbayrische Lokalkolorit, das die treffliche Stimmung, in der man sich befand, nur wahren und mehren konnte.

Jedes Ding nimmt sein Ende! So ging's aufs Wochenende hin frühmorgens wieder westwärts der Heimat entgegen, in flotter Fahrt über Landsberg, den Lech, Mindelheim. Einen letzten Höhepunkt erfuhr die Reise mit der Besichtigung der stolzen Abtei von *Ottobeuren* und ihrer herrlichen Barockkirche, in der uns noch der Genuß eines jubilierenden Orgelvortrages zuteil wurde. Dann Wangen, Lindau, Schweizer Grenze. Im Hafenbuffet Rorschach saß man, bevor sich die Wege trennten, ein letztes Mal zusammen, in froher Erinnerung an das Schöne, das man in sich aufgenommen, und voll des Danks an jene, die es vermittelt.

E. Schw.

## Wiederholung der Burgenfahrt nach Mittelbayern vom 17. bis 23. September 1961

Da wegen der Hotelreservierungen bei der ersten Fahrt bei weitem nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, versuchen wir, die Fahrt während der angegebenen Zeit zu wiederholen, und hoffen, daß sich auch für dieses Unternehmen genügend Teilnehmer finden werden.

1. Tag: Zürich – Großholzleute – Kempten (fürstbischliche Residenz) – Kaufbeuren (mittelalterliche Stadt mit Befestigung) – Neuburg a. d. Donau (Renaissanceschloß) – Regensburg.
2. Tag: Regensburg – Altmühltal – Burg Prunn (hervorragend erhaltene mittelalterliche Wehranlage) – Kehlheim – Fahrt auf der Donau zum Benediktinerstift Weltenburg – Schloß Sünching – Regensburg.
3. Tag: Besichtigung von Regensburg (Festungstürme, Dom zu St. Peter, Stift St. Emmeram, St.-Ulrichs-Kirche, fürstliches Marstallmuseum, Residenzschloß usw.). Nachmittags zur freien Verwendung.
4. Tag: Regensburg – Schloß Wörth an der Donau – Straubing – Festung Burghausen (größte Burg Deutschlands) – Altötting.
5. Tag: Altötting (Schatzkammer) – Marienberg (Rokokozenalbau) – Tittmoning – Stein a. d.

Traun (Höhlenburg Stein) – Schloß Seeon (ehemaliges Benediktinerstift) – Chiemsee (mit Schiff nach Herrenchiemsee, Schloß) – München.

6. Tag: Besichtigung von München (Residenz). Nachmittags Schleißheim (Neues Schloß) – Nymphenburg (Hauptschloß und Hofwagenburg).

7. Tag: München – Landsberg a. Lech – Ottobeuren (Benediktinerstift mit weltberühmter Chororgel) – Höchst – Zürich.

Die Reise wird ab Zürich mit luxuriösen Autocars durchgeführt. Für Übernachtung und Verpflegung stehen wie gewohnt erstklassige Hotels und Restaurants zur Verfügung. Im Preis sind alle Unterkünfte, Verpflegungen, Transporte, Eintritte, Führungen und auch eine Gepäckversicherung inbegriffen. Für ausgezeichnete Führungen ist gesorgt.

Wer an den letzten Burgenfahrten teilgenommen hat, weiß, wie sehr die Reiseleitung für das Wohl der Teilnehmer besorgt ist.

Der Preis beläuft sich auf Fr. 450.–.

Dürfen wir Sie ersuchen, uns Ihre Anmeldung zur Fahrt auf der beigelegten *gelben* Karte bekanntzugeben, mit der gleichzeitigen Anzahlung von Fr. 50.– pro Person auf Postcheck VIII 14239. Das detaillierte Programm wird Ihnen auf Grund Ihrer Meldung etwa 3 Wochen vor der Fahrt zugestellt werden.

Mit freundlichem Gruß  
Der Vorstand

## Ausgrabungen und Konservierungen

### Ruine Englisberg FR

(Vgl. «Nachrichten» 1961/3, S. 17.) Die Sondiergrabungen, welche fünf Wochen dauerten und unter der Oberaufsicht des Präsidenten unserer Vereinigung standen, fanden unter der technischen Leitung von Herrn G. Evers ihren vorläufigen Abschluß. Auf Grund der Sondierschnitte und der engbegrenzten Flächengrabungen konnten, wie der beigelegte Plan deutlich zeigt, wertvolle Erkenntnisse über die Anlage gewonnen werden. Die gesamte Burganlage – über die Erbauer und Bewohner werden wir später berichten – war auf einem steilen Sandsteinsporn über der Saane errichtet. Geschützt war das Ganze durch einen doppelten Halsgraben, welcher künstlich in die Molasse eingetieft war. An den sauber geputzten Grabenwänden konnten noch deutlich die Spuren der Bearbeitung festgestellt werden. Offenbar hatte einst eine Brücke die beiden Gräben überquert; das Fundament der Mittelstütze fand sich noch auf dem die beiden Gräben trennenden Wall. Gegen die Landseite, also gegen die Gräben hin, stand als Hauptwehr der 9,9 × 8,6 m im Geviert messende Bergfried. Er besaß landwärts eine 3,2 m dicke Mauer, die übrigen drei wiesen eine Stärke von 2,45 m auf. Das Fundament ist in Bruchsteinen in die Grube gebaut; das aufgehende Mauerwerk besteht aus sauber behauenen Sandsteinquadern, welche an einzelnen Stellen von Buckelquadern durchsetzt sind. Das 2. Stockwerk war offensichtlich in Bogenquadern aus Tuff aufgebaut. Die ursprüngliche Höhe konnte nicht mehr eruiert werden.